

Abteilung Soziales
Soz Dez

25.03.2015
2240

Bezirksverordnetenvorsteher o.V.i.A.

Sitzung am : 25.03.2015

über

Lfd. Nr. : 9.2

Bezirksbürgermeister o.V.i.A.

Drs. Nr. : 1245/XIX

nachrichtlich den Fraktionen der
SPD, CDU, Grünen, PIRATEN und LINKEN

Dringlichkeit

schriftlich

Konsensliste

Beantwortung der Mündlichen Anfrage

Altenhilfeplanung

Sehr geehrter Herr Vorsteher / sehr geehrte Frau Vorsteherin,
sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Kringel,

das Bezirksamt beantwortet Ihre Mündliche Anfrage wie folgt:

Zu 1.

Der Seniorenvertretung Neukölln (SVN) liegt seit September 2014 ein Entwurf zum 1. Bericht zur Erstellung eines Altenhilfeplans mit Materialsammlung für den Bezirk Neukölln im Umfang von 33 Seiten plus Anlagen vor. Dieser Entwurf wird von der SVN nicht akzeptiert. Besonders werden der Aufbau und die grundsätzliche inhaltliche Darstellung abgelehnt, ohne jedoch Alternativen zu benennen.

Die Seniorenvertretung, deren ausdrückliche Mitwirkung im Ursprungsbeschluss enthalten ist, wünscht zu jedem der 17 Punkte der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik die Darstellung des Ist-Zustandes, deren mögliche Entwicklung und die jeweilige Zielsetzung sowie den Weg, wie die Zielsetzung erreicht werden wird. Dazu sollen die jeweiligen Arbeitsgruppen der Seniorenvertretung gehört und Inhalte besprochen werden.

Die 17 Punkte der Leitlinien zur Berliner Seniorenpolitik stellen eine politische Bestandsaufnahme und Zielsetzung dar. Die Umsetzung wird vielfach in der Zuständigkeit der Bezirke liegen. Für viele Punkte fehlt den Bezirken jedoch die Zuständigkeit.

Der Bezirk Mitte hat dazu in seinem Handlungskonzept "Gemeinsam Älterwerden in Mitte" vom Herbst 2014 mehrfach darauf hingewiesen, dass die bezirklichen Einflussmöglichkeiten zur Gestaltung und vor allem zur Steuerung von erforderlichen Prozessen hinsichtlich des demografischen Wandels begrenzt sind.

Daher war der 1. Bericht zur Erstellung eines Altenhilfeplans und Materialsammlung für den Bezirk Neukölln als Einstieg in das gesamte sehr komplexe Thema gedacht.

Der zweite Schritt wäre ein konkretes Bearbeiten einzelner, bezirklich beeinflussbarer Themen gewesen. Wobei ausdrücklich die Nennung von inhaltlichen Schwerpunkten durch die Seniorenvertretung erwünscht ist.

Der Bezirk Mitte hat seit seinen ersten Leitlinien im Jahre 2006 eine deutliche Entwicklung in Richtung realistischer Einschätzung zur Erstellung eines Altenhilfeplanes gemacht und nennt die jetzige Veröffentlichung auch ganz bewusst nicht Altenhilfeplan.

Altenhilfeplanung ist auch in der Sache nicht alleinige Angelegenheit der Abteilung Soziales, sondern es sind z.B. auch die Bereiche Stadtentwicklung und Gesundheit einzubeziehen. Diese Problematik habe ich im Bezirksamt angesprochen und die Einbeziehung der Organisationseinheit QPK (Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination im öffentlichen Gesundheitsdienst) angeregt, die auch in anderen Bezirken an der Erstellung der Altenhilfeplanung beteiligt ist und die – anders als die Abteilung Soziales – auch über qualifiziertes Personal für eine derartige Aufgabe verfügt. Dieser Diskussionsprozess im Bezirksamt ist noch nicht abgeschlossen.

Die Erstellung einer entsprechenden Planung bzw. von Handlungsempfehlungen ist somit ein mehrjähriger Prozess, an dem wir auch weitere bezirkliche Akteure beteiligen wollen, so dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Aussage dazu getroffen werden kann, wann dieser abgeschlossen sein wird.

Zu 2.

Eine quartiersbezogene Ist-Analyse der in den 17 Punkten der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik genannten Themenbereiche ist weder finanziell noch personell umsetzbar und aufgrund des Vorgenannten auch nicht zielführend. Die vertiefende Betrachtung einzelner beeinflussbarer Punkte mit der Betrachtung von Umsetzungsmöglichkeiten war nach dem Einstieg in das Thema und nach Einarbeitung der Vorschläge der SVN als nächster Schritt vorgesehen.

B. Szczepanski
Bezirksstadtrat

Es gilt das gesprochene Wort!